



Föhnsturm als Spielverderber an Seebner Abigrott

SEEWEN 65 Seebner und 25 Rickenbächler Maschgraden kämpften am Freitag an der Abigrott in Seewen gegen den ältesten Urner.

CHRISTOPH JUD

Am vergangenen Freitag wurde die 16. Abigrott in Seewen durchgeführt. «Der Anlass kommt gut an», bestätigte Maschgradenvater Andy Häne von der Nüssler-Rott Seewen. Doch dieses Jahr mussten er und seine Maschgraden erstmals in der Geschichte der Abigrott mit einem nicht willkommenen Gast – dem Föhn – fertig werden. «Wir hatten schon viele verschiedene Wittersituationen, aber noch nie blies der Föhn an einer Abigrott», stellte Häne fest.

Der Föhn sei ein Spielverderber, meinte er ergänzend, betonte jedoch, dass die Stimmung trotzdem ausgelassen sei bei den 65 Maschgraden. «Es macht Freude, eine solche Rott führen zu können», gestand der Maschgradenvater. Zufrieden zeigte er sich auch über

die vielen Kinder, welche die Abigrott besuchten und den Maschgraden folgten. Ein sturmbedingtes Problem hatten Maschgraden mit einem Schirm. Obwohl der geöffnete Schirm beim Hudi zum Gesamtbild gehört, war es am

Freitag nicht möglich, mit geöffnetem Schirm zu tanzen und Orangen zu verteilen.

Letztes Jahr wurde erstmals ein Verein als Gast zur Mitwirkung an der Abigrott in Seewen eingeladen. Dies

kam gut an im Dorf. Nach der Fasnachtsgesellschaft Ibach im letzten Jahr war dieses Jahr nun die Fasnachtsgesellschaft Rickenbach mit einer 25-köpfigen Rott zu Gast. Diese besuchte in entgegengesetzter Richtung dieselben

Gaststätten wie die Maschgraden der Nüssler-Rott Seewen. Maschgradenvater Häne verriet, dass in Zukunft auch Fasnachtsvereine aus Ausserschwyz oder auch aus anderen Kantonen eingeladen würden.



In der Nüssler-Rott Seewen waren alle traditionellen Figuren vertreten (Bild links). 65 Maschgraden zogen durch die stürmische Nacht. Dieses Hudi (Bild rechts) von der Rickenbächler Rott trug eine handgefertigte Holzmaske. Extra fürs Foto spannte es trotz Sturm seinen Schirm auf.

Bilder Christoph Jud